

BERICHTSJAHR 2024

Jahresbericht der Präsidentin

Heidelberg, den 22.06.2025

Inhalt

Vorwort.....	2
1. Projekte.....	3
1.1 Technische Assistenz beim Management der Konzessionsgebiete.....	3
1.2 Austauschpartnerschaft – Golf von Guayaquil und die Pfalz.....	6
1.3 Bildung, Kultur und Tourismus.....	8
1.4 Nachhaltige Grundversorgung und Gesundheit.....	9
2. Freiwilligendienste.....	9
2. 1 Nord-Süd.....	9
2. 2 Süd-Nord.....	10
2. 3 Ungeregelte Freiwilligendienste.....	11
3. Weitere Vereinsaktivitäten.....	12
3.1 Interne Vereinsarbeit.....	12
3.2 Jahreshauptversammlung.....	15
Ausblick.....	16

Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Gäste,

wir blicken heute gemeinsam auf das Jahr 2024 zurück, in welchem wir uns als Verein vielen Veränderungen gestellt haben. Für diese hatten wir bereits im Vorjahr, 2023, wichtige Grundsteine gelegt, um beispielsweise über die strategische Ausrichtung unserer Arbeit und über die Zukunft des Schutzwaldvereins angesichts aktueller Herausforderungen nachzudenken. In dem vorliegenden Jahresbericht für 2024 sehen wir nun, wie diese Reflexionsprozesse sich entfaltet haben und wie wir sie in verschiedene konkrete Schritte umsetzen konnten. Insbesondere mit dem Ideen-Wettbewerb zur Zukunft von Schutzwald und der Gründung einer neuen thematischen Arbeitsgruppe konnten wir frischen Wind in die Vereinsarbeit bringen und unsere Aktionen gezielt koordinieren. Große Erfolge waren im Jahr 2024 unter anderem die Umsetzung eines entwicklungspolitischen Fotoprojektes im Rahmen unserer Austauschpartnerschaft, die Mitgründung des neuen gemeinnützigen Vereins VENGAN e.V. sowie die Ausreise einer neuen Süd-Nord-Freiwilligen. Letzteres ist eines der Beispiele, wie wir 2024 massive Herausforderungen angegangen sind und sie bewältigt haben. Viele unserer Mitglieder haben in diesem Jahr hart gearbeitet, damit Schutzwald trotz der zahlreichen Hürden, die uns 2024 begegnet sind, weiter ein lebendiger und aktiver Verein sein kann. Ich möchte an dieser Stelle meine große Dankbarkeit an all jene ausdrücken, die 2024 dafür gesorgt haben, dass Schutzwald immer neue und kreative Wege finden konnte, Veränderungen zu begegnen. Ohne die vielen Beiträge in unterschiedlichsten Formen – sei es durch Gespräche, durch kritische Fragen, durch das unermüdliche Angehen von administrativen Aufgaben oder auch durch finanzielle Unterstützung – wäre all dies nicht möglich gewesen.

Der nachfolgende Jahresbericht stellt nun die Früchte dieser harten Arbeit vor und ohne weitere Umschweife möchte ich die durchgeführten Projekte, die Freiwilligendienste und die weitere Vereinsarbeit von 2024 mit allen Anwesenden Revue passieren lassen. Ich wünsche uns allen eine gute Lektüre!

Jana Schlünß

Präsidentin Schutzwald e.V.

1. Projekte

1.1 Technische Assistenz beim Management der Konzessionsgebiete

Zur Koordinierung der technischen Assistenz für die nunmals vier Mangrovenschutzgebiete fanden im Jahr 2024 weiterhin monatliche Austauschsitzen zwischen Fundación Cerro Verde und Schutzwald e.V. statt. Diese Sitzungen erfolgten online über die Plattform Zoom und beinhalteten vor allem Absprachen zur strategischen Ausrichtung der technischen Assistenz sowie ein gegenseitiges „Auf-dem-Laufenden-Halten“ über die verschiedenen Aktivitäten. Diese regelmäßigen Treffen sind ein wertvolles Werkzeug unserer interinstitutionellen Zusammenarbeit, die uns einen flüssigen Austausch über die aktuellen und geplanten Projekte ermöglichen.

Unsere Kooperationspartnerin und Mitglied von Fundación Cerro Verde, Wendy Chavez, verbrachte 2024 mehrere Monate in der Gemeinde Puerto Roma, um dort Daten für ihre Doktorarbeit zu erheben. Ihre Forschung hilft uns, Einblicke in die Wahrnehmung von Gemeindemitgliedern bezüglich Kriminalität, Unsicherheit, und Konflikten im Golf von Guayaquil zu erhalten. Wie sich im Laufe des Jahresberichtes an mehreren Stellen zeigen wird, ist die aktuelle Sicherheitslage in Ecuador ein gewichtiger Einflussfaktor, der unsere Projektarbeit in den Gemeinden erschwert. Ein tieferes Verständnis bezüglich der vorhandenen Konflikte im Golf von Guayaquil ist von daher unmittelbar von Nutzen für unsere Arbeit in der technischen Assistenz, damit wir die Gemeinden optimal in ihren Anliegen und Lebensrealitäten begleiten können. Neben der Forschungsarbeit von Wendy Chavez behandelten wir 2024 im Rahmen der technischen Assistenz noch folgende weitere Schwerpunktthemen, die wir in den nachfolgenden Unterpunkten vertieft vorstellen: (1) die Konzession zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung von Mangroven; (2) das REDD+ Förderprogramm; (3) die Gleichstellungskommission, (4) die Sicherheitslage in Ecuador.

(1) Konzession zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung von Mangroven

Schutzwald unterstützt weiterhin finanziell die Durchführung von regelmäßigen Gemeindeversammlungen, die dem Austausch zur kollektiven Verwaltung der nunmals vier Mangrovenschutzkonzessionen dienen. Diese Koordinierungstreffen sind für eine flüssige Kommunikation zwischen den Gemeinden und für eine reibungslose Verwaltung unerlässlich. Im Rahmen der Sitzungen der technischen Assistenz wurden Beobachtungen aus den Gemeindesitzungen an uns herangetragen, die konstatieren, dass sich die Krebspopulationen in den Fanggebieten der Gemeinden immer mehr verringern und somit das Krebsfangen erschwert wird. Auch im Bereich der Fischerei berichten Gemeindemitglieder von Schwierigkeiten – beide Aktivitäten sind neben der

eigenen Nahrungsbeschaffung wichtige Einkommenszweige der Gemeinden, sodass ihre wirtschaftliche Situation sich 2024 insgesamt nach eigenen Angaben verschlechtert hat. Neben der subjektiven Beobachtung der traditionellen Ressourcennutzung führen die Gemeinden ebenfalls systematische Kontrollfahrten in der Konzession durch. Regelmäßige Kontrollfahrten werden in jedem der vier neu ausgestellten Mangrovenschutzgebiete vorgenommen und liegen im Verantwortungsbereich der jeweils zuständigen Gemeinde. Kontrollfahrten durch das Schutzgebiet erlauben es unseren Partner*innen, illegale Abholzung oder schädliche Krebsfangtechniken aufzudecken. Generell gab es 2024 allerdings erschwerte Bedingungen für diese Kontrollfahrten, da die Sicherheit auf den Wasserwegen im Golf von Guayaquil durch den problematischen Banden- und Kriminalitätsanstieg in Ecuador stark eingeschränkt war. Über das Jahr hinweg gab es immer wieder Monate, in denen nicht alle Gemeinden das regelmäßige Monitoring vornehmen konnten, da Fahrten durch das Mangrovegebiet zu risikoreich waren. Nichtsdestotrotz haben die Kontrollfahrten 2024 unter anderem zum Vorschein gebracht, dass 10 Hektar Mangrovenwald innerhalb des Ramsar-geschützten Bereiches in der Konzession illegal abgeholzt wurden. Unsere Partnerorganisation Fundación Cerro Verde hat hierfür Kontakt zu externen Organisationen aufgenommen, um institutionelle und eventuell rechtliche Unterstützung zu erhalten.

Im Rahmen der technischen Assistenz haben wir 2024 verschiedene Möglichkeiten anvisiert, zusätzliche finanzielle Unterstützung für die Verwaltung der Konzessionen zu erhalten, unter anderem bei dem IKI (Internationale Klimaschutzinitiative), OCEAN und dem Ramsar-Preis für lokales Engagement. Leider sind die Anträge, die unsere Partnerorganisation beim IKI und bei OCEAN eingereicht hat, nicht bewilligt worden; und für den Ramsar-Wettbewerb haben wir die Teilnahmebedingungen nicht erfüllt. In der Zukunft bleibt es für uns jedoch ein wichtiges Anliegen, finanzielle Fördermöglichkeiten zu suchen, die uns und den Gemeinden dabei helfen, die Mangrovenschutzgebiete noch effektiver zu verwalten.

Bezüglich der Zusammenarbeit mit lokalen Akteur*innen aus den Gemeinden lässt sich für das Jahr 2024 erwähnen, dass einige Neustrukturierungen in unserer Partnerorganisation AUMCM (Asociación de Usuarios del Manglar de Cerrito de los Morreños) vorgenommen wurden: zum Einen wurde die AUMCM umbenannt in AUMDG (Asociación de Usuarios de Manglares Don Goyo), zum Anderen wurde im April ein neuer Vorstand der AUMDG gewählt, welcher sich aus Vertreter*innen der Gemeinden Cristo Rey, Cerrito de los Morreños und Puerto Libertad zusammensetzt, und zu einem großen Teil aus Frauen und jugendlichen Mitgliedern besteht. Wir begrüßen das zunehmende Engagement von weiblichen Gemeindevertreterinnen und der jungen Generation in den Instanzen des gemeindebasierten Managements der Mangrovegebiete.

Die Koordination der Logistik- und Sicherheitsfragen hat 2024 weiterhin Felix Vera übernommen und hierfür von Schutzwald ein Honorar erhalten. Im Februar 2024 haben wir gemeinsam mit Felix Vera und Federico Koelle (von unserer Partnerorganisation Fundación Cerro Verde) die Aufgabenbereiche des Logistikkoordinators überarbeitet und erweitert. Aufgrund der Abwesenheit von Nord-Süd-Freiwilligen hat Felix Vera 2024 vermehrt Verantwortung in der Koordination der Süd-Nord-Freiwilligendienste übernommen. Wir sind Felix sehr dankbar für seine kompetente und vertrauensvolle Arbeit vor Ort, die für uns eine unschätzbare Unterstützung darstellt.

(2) REDD+ Förderprogramm

Seit 2023 arbeiteten wir intensiv mit unserer Partnerorganisation Fundación Cerro Verde an dem Einstieg in das REDD+ Förderprogramm der Vereinten Nationen. (REDD+ steht für "*Reducing Emissions from Deforestation and forest Degradation*"). Über das REDD+ Programm möchten wir finanzielle Unterstützung für Projekte in den Gemeinden im Golf von Guayaquil beantragen, die sich in vier Hauptachsen in unserem Entwurf des Implementierungsplanes wiederfinden: (1) Biodiversitätsmonitoring und nachhaltiger Krebsfang, (2) Stärkung lokaler Aquakultur, (3) lokale Verwaltungsstrukturen und gemeindebasiertes Management sowie (4) soziokulturelle Perspektiven. Hierfür nahmen Vertreter*innen unserer Partnerorganisationen Anfang des Jahres 2024 an zwei Sitzungen in der Hauptstadt Quito teil: zum einen fand ein Vernetzungstreffen mit verschiedenen Akteur*innen auf nationaler Ebene statt, zum anderen wurde eine Sitzung mit dem Umweltministerium durchgeführt, um offene Punkte bezüglich des Einstiegs in das REDD+ Programms zu klären.

Auch wenn wir 2023 bereits einen umfangreichen Implementierungsplan ausgearbeitet haben, kam es 2024 bis auf Weiteres zum Stagnieren des Projektes. Grund hierfür waren anhaltende bürokratische Hürden, was die Beantragung bei den zuständigen Behörden in Ecuador anbelangt sowie fehlende finanzielle Ressourcen unsererseits, um eine vertiefte soziokulturelle Datenerhebung in den Gemeinden durchzuführen, um den Anforderungen des REDD+ Antragsprozesses gerecht zu werden. Wir bleiben weiterhin interessiert an den Fördermöglichkeiten, die im Rahmen des REDD+ Programms angeboten werden, allerdings müssen wir abwarten, ob wir Partnerorganisationen finden, die uns dabei unterstützen, eine solide Basis für den bürokratielastigen Antrag auf die Beine zu stellen.

(3) Gleichstellungskommission

Aufgrund der problematischen Sicherheitssituation (siehe unten) ist die Arbeit der Gleichstellungskommission im Jahr 2024 weitgehend zum Stillstand gekommen. Kollaborationen mit externen Institutionen, wie CEPAM (Centro Ecuatoriano para la Promoción y Acción de la Mujer) oder der Abteilung für Frauenrechte der Stadt

Guayaquil konnten keine konkreten Aktionen, wie Workshops oder Vernetzungstreffen, hervorbringen, da Reisen zu den Gemeinden mit einem zu großen Risiko für externe Partner*innen verbunden waren. Darüber hinaus erreichte uns im Oktober 2024 die Nachricht, dass unsere Hauptansprechperson bei CEPAM die Institution verlassen werde. Die Suche nach alternativen Formen der Zusammenarbeit hat uns Ende des Jahres wieder zu einem vermehrten Austausch in der Gleichstellungskommission gebracht. Konkrete nächste Schritte trafen wir Anfang des folgenden Jahres, was Gegenstand des kommenden Jahresberichtes für 2025 sein wird. Die eingeschränkte Arbeit in der Gleichstellungskommission ist eines der Beispiele, wie soziopolitische Entwicklungen auf Landesebene konkrete, spürbare Auswirkungen auf unsere Zusammenarbeit mit den Gemeinden im Golf von Guayaquil haben und wie gewichtig Faktoren wie Kriminalität und Unsicherheit für Projektarbeit und interinstitutionellen Austausch sind.

(4) Sicherheitslage in Ecuador

Die Sicherheitssituation in Ecuador blieb auch im Jahr 2024 weiterhin angespannt und ihre Effekte finden sich wie bereits erwähnt an verschiedenen Stellen in dem vorliegenden Jahresbericht wieder. Die Auswirkungen der politischen Instabilität und Drogenkriminalität waren in unseren Partnergemeinden im Golf von Guayaquil deutlich spürbar. Zusammenfassende Sicherheitsberichte wurden uns von dem Logistik- und Sicherheitskoordinator Felix Vera einmal im Monat zugestellt. Aus diesen Berichten sowie aus den monatlichen Koordinierungssitzungen mit Fundación Cerro Verde haben wir 2024 von bewaffneten Raubüberfällen auf Boote und Gemeinden erfahren sowie von schwerwiegenderen Gewalttaten, die Menschenleben gekostet haben. Letztere ereigneten sich außerhalb unserer Partnergemeinden. Die Gemeinden haben im Laufe des Jahres neue Strategien zu ihrem eigenen Schutz etabliert, die es ihnen ermöglichten, eine „neue Normalität“ angesichts der Sicherheitskrise zu finden.

Verbunden mit der politischen Unsicherheit und generellen Unruhen in Ecuador gab es Ende des Jahres 2024 darüber hinaus vermehrt schwere und langanhaltende Stromausfälle überall im Land, die die Kommunikation mit unseren Partner*innen in der Stadt erschwerten. Ab Dezember 2024 verbesserte sich die Situation bezüglich der Stromversorgung am Festland jedoch wieder.

1.2 Austauschpartnerschaft – Golf von Guayaquil und die Pfalz

Seit 2021 besteht eine formalisierte Austauschpartnerschaft zwischen Schutzwald e.V. und unseren Partnerorganisationen Fundación Cerro Verde in Ecuador und der Bürgerstiftung Pfalz in Deutschland. Ziel unserer Austauschpartnerschaft ist es, Synergien und neue Lernerfahrungen zwischen unseren Projektregionen in Deutschland

und Ecuador zu schaffen. Wir möchten einen Dialog herstellen zwischen den Mangrovendörfern im Golf von Guayaquil und den „Zukunftsdörfern“ in der Pfalz. In beiden Regionen gibt es interessante und innovative gemeindebasierte Initiativen, die durch einen gegenseitigen Austausch bereichert werden können. Nachdem es im Februar 2025 einen Rückschlag gab, was die Beantragung einer „Kepol“-Stelle (Koordination für kommunale Entwicklungspolitik) in den Zukunftsdörfern anbelangte, konnten wir im weiteren Verlauf des Jahres schließlich zwei Meilensteine im Rahmen der Austauschpartnerschaft erreichen, die in die Zukunft hinein strahlen: (1) die gemeinsame Gründung des gemeinnützigen Vereins VENGAN e.V. sowie (2) die erfolgreiche Beantragung und Durchführung eines ersten entwicklungspolitischen Austauschprojektes zwischen den Mangroven- und Zukunftsdörfern.

Gründung des gemeinnützigen Vereins VENGAN e.V.

Um die Austauschpartnerschaft zwischen Fundación Cerro Verde, der Bürgerstiftung Pfalz und Schutzwald institutionell zu verankern, haben wir am 22. Oktober 2024 den Verein „VENGAN – Zukunftsdörfer weltweit“ gegründet. VENGAN steht für **Verein gemeindebasierter Austauschpartnerschaften**. Außerdem ist *vengan* ein spanisches Wort, was so viel bedeutet wie „kommt“ / „kommt her“.

Mit VENGAN e.V. möchten wir uns gezielt für den Aufbau und die Pflege langfristig angelegter Partnerschaften, Austausch und Begegnungen zwischen lokalen Initiativen in ländlichen Gemeinden einsetzen, die sich für sozial-ökologische Transformationen und den Erhalt ihrer Ökosysteme stark machen. Der Vereinszweck soll insbesondere durch Finanzierung und Durchführung von entwicklungspolitischen Austauschprojekten umgesetzt werden, die lokale Initiativen unterstützen und damit einen Beitrag zur internationalen Zusammenarbeit und zur interkulturellen Verständigung leisten. Darüber hinaus möchten wir Austausch- und Forschungsaufenthalte, sowie Seminare, Workshops und anderen Maßnahmen im In- und Ausland auf die Beine stellen, die zur Unterstützung der lokalen Initiativen beitragen. Das Ziel von VENGAN e.V. ist es, Zusammenarbeit und Vernetzung mit Organisationen, Institutionen und wissenschaftlichen Einrichtungen zu etablieren, die in den Partnergemeinden unterstützend tätig sind oder es potenziell sein können. In dem neuen Verein sind Gründungsmitglieder der drei Institutionen Fundación Cerro Verde, Bürgerstiftung Pfalz und Schutzwald e.V. vertreten. Den Posten des Vorstandsvorsitzenden übernahm Stefan Dietrich (ebenfalls Gründungsmitglied und aktuell Vorstandsmitglied von Schutzwald e.V.), während Christiane Steinmetz (Vorsitzende der Bürgerstiftung Pfalz) Vizepräsidentin bei VENGAN e.V. wurde. Federico Koelle (Vorsitzender der Fundación Cerro Verde) nahm den Posten als Vorstandsmitglied für Internationales an. Weitere Vertreter*innen der drei ursprünglichen Partnerorganisationen unter den VENGAN-Gründungsmitgliedern sind: Mai Tran, Robert Ellenberg (Schatzmeister), Edda Treiber (Schriftführerin) und Jana Schlünß (Kassenprüferin). Der Vereinssitz ist in Marienthal. Gemeinsam freuen wir uns darauf, unserer Austauschpartnerschaft durch die Vereinsgründung von VENGAN e.V. mehr

Sichtbarkeit zu geben und gleichzeitig den Grundstein zu legen, weitere Partnerschaften in der Zukunft aufzubauen und zu pflegen.

Am 15. November 2024 reichte VENGAN e.V. die Bewerbung für die Trägerschaft der Promotorinnen-Stelle für Internationale Zusammenarbeit für Lucia Fuchs ein. Lucia Fuchs war 2024 Promotorin bei der Bürgerstiftung Pfalz und hat dort eine Schlüsselrolle in der Begleitung unserer Süd-Nord-Freiwilligen gespielt.

Teil der Austauschpartnerschaft im Jahr 2024 war darüber hinaus die erfolgreiche Beantragung und Durchführung eines entwicklungspolitischen Bildungsprojektes zum „Guten Leben im ländlichen Raum“, welches im folgenden Unterpunkt (1.3. Bildung, Kultur und Tourismus) näher vorgestellt wird.

1.3 Bildung, Kultur und Tourismus

Im Rahmen der oben beschriebenen Austauschpartnerschaft beantragten wir 2024 erfolgreich Fördermittel für ein Fotoprojekt, mit dem wir entwicklungspolitische Themen in unseren beiden Projektregionen in Ecuador und Deutschland behandelten. Das Projekt trug den Namen: „Das gute Leben – el buen vivir: Foto-Aktion und Ausstellung zur sozial-ökologischen Transformation in der Pfalz und dem Golf von Guayaquil“. Das Projekt wurde zwischen August 2024 und Januar 2025 durchgeführt. Ausgangspunkt der Initiative war es, einen Dialog zu den verschiedenen sozial-ökologischen Ansätzen aufzubauen, die die ländlichen Gemeinden in Ecuador und in Deutschland unternehmen, um sich für die Zukunft ein nachhaltiges, „gutes Leben“ aufzubauen. Die Idee des guten Lebens in dem entwicklungspolitischen Bildungsprojektes ist angelehnt an die südamerikanische Kosmologie des „buen vivir“. Herausforderungen und Lösungsansätze in beiden Projektregionen wurden in Form einer Fotoaktion und -ausstellung behandelt, die Parallelen und Unterschiede beleuchteten. In den Zukunfts-dörfern in der Pfalz und in den Mangrovingemeinden im Golf von Guayaquil wurden die Bürger*innen eingeladen, durch Fotografie verschiedenen Fragen zum guten Leben im ländlichen Raum nachzugehen, wie beispielsweise: Wie wollen wir in Zukunft (zusammen) leben? Wie ist Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum möglich? Wo bekommen wir unsere Lebensmittel her – möglichst regional und nachhaltig? Wie können wir Arbeitsplätze und bezahlbaren Wohnraum erhalten? Wie können wir dabei Klima und Umwelt schützen? Und was macht das Leben auf dem Land auch in Zukunft lebenswert? In der anschließenden Fotoausstellung wurden die eingereichten Bilder so zueinander angeordnet, dass Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Nachdenken und Austausch anregen. Höhepunkte des Fotoprojektes waren die Eröffnungen der Fotoausstellungen in Marienthal und in Cerrito de los Morreños, die jeweils durch ein Grußwort, einen inhaltlichen Vortrag sowie die Verleihung von Preisen für die eingereichten Fotos eingebettet wurden. Dieses Projekt war ein voller Erfolg und fand in den Gemeinden eine

sehr positive Resonanz: die Ausstellungen waren sehr gut besucht, es gab viele attraktive Bildbeiträge und interessante Diskussionen.

Insgesamt verfolgten wir mit diesem Foto-Projekt sowohl ein inhaltliches als auch ein strukturelles Ziel: Inhaltlich stand die Auseinandersetzung mit sozial-ökologischen Transformationen für ein zukunftsfähiges Leben im globalen Norden und Süden im Mittelpunkt. Strukturell strebten wir mit dem Fotoprojekt an, die Austauschpartnerschaft zwischen den Dörfern in der Pfalz und im Golf von Guayaquil zu stärken und mehr Interessierte für die aktive Partnerschaftsarbeit zu gewinnen. Gemeinsam soll die Verbindung der inhaltlichen und der strukturellen Ziele unsere Zusammenarbeit stärken – auch um letztendlich globale Synergien und Solidarität zur Erreichung einer sozial-ökologischen Transformation zu fördern.

Das entwicklungspolitische Foto-Projekt stellte den Großteil unserer durchgeführten Bildungsaktivitäten im Jahr 2024 dar. Unser Schutzwald-eigenes Stipendienprogramm konnte auch 2024 keine neuen Stipendiat*innen aufnehmen, da es uns an finanziellen Ressourcen mangelte. Die inhaltliche Begleitung der wissenschaftlichen Arbeit von Wendy Chavez im Golf von Guayaquil erfolgte punktuell im Rahmen der Sitzungen der technischen Assistenz (vergleiche Punkt 1.1). Aktivitäten im Bereich Tourismus stagnieren weiterhin aufgrund der problematischen Sicherheitssituation in Ecuador.

1.4 Nachhaltige Grundversorgung und Gesundheit

Gemeindeprojekte zur Förderung nachhaltiger Grundversorgung und Gesundheit fielen 2024 aufgrund der prekären Sicherheitssituation und eingeschränkter finanzieller Möglichkeiten unsererseits deutlich magerer aus als in anderen Jahren und beschränkten sich vornehmlich auf konzeptuelle Ausarbeitung für Projekte in der Zukunft: Insbesondere mit Vertreter*innen der Gemeinde Bellavista waren wir 2024 in Kontakt, um Schattenkonstruktionen für die Wassertanks zu planen. Schattenelemente spielen eine zentrale Rolle, um die Wassertanks vor direkter Sonneneinstrahlung zu schützen und somit die Lebensdauer des Materials zu verlängern, und um die Bildung von Keimen im Wasser zu erschweren. Wir hoffen, dass das kommende Jahr wieder mehr Spielraum bereithalten wird, dieses und andere wichtige Projekte zur Grundversorgung und Gesundheit in den Gemeinden umzusetzen.

2. Freiwilligendienste

2.1 Nord-Süd

2024 waren wir aufgrund der problematischen Sicherheitssituation in Ecuador nicht in der Lage, die Nord-Süd-Freiwilligendienste wieder aufzunehmen. 2023 hatten wir nach umfangreicher Evaluierung der involvierten Risiken die schwere Entscheidung getroffen,

unsere deutschen Volontär*innen aus den Gemeinden abziehen. Leider ist bis zum aktuellen Zeitpunkt auch keine Verbesserung in Sicht, die es unserer Einschätzung nach möglich macht, in der nahen Zukunft wieder neue Freiwillige nach Ecuador zu entsenden. Wir bedauern diesen Umstand sehr und möchten an dieser Stelle wiederholt unsere Solidarität mit all unseren Partner*innen vor Ort aussprechen. Aufgrund ihrer Lage vor dem internationalen Hafen der Großstadt Guayaquil sind die Mangroven Gemeinden besonders von den Aktivitäten der Drogenbanden betroffen, die eine zentrale Rolle in der Verschlechterung der Sicherheitslage Ecuadors spielen. Wir hoffen sehr, dass die Situation sich in der Zukunft wieder zum Besseren wenden wird.

2. 2 Süd-Nord

Freiwilligenjahrgang Süd-Nord 2023/2024

In der ersten Jahreshälfte 2024 waren unsere Süd-Nord-Freiwilligen Bill Guadamut und Darwin Vera weiterhin in unserer Partnerorganisation Bürgerstiftung Pfalz eingesetzt. Wie im vergangenen Jahresbericht beschrieben wurde, hatten die beiden 2023 die Entscheidung getroffen, ihren Freiwilligendienst um ein halbes Jahr zu verlängern, sodass ihre Ausreise erst im Juli 2024 erfolgte. Ihre Tätigkeitsbereiche in der Bürgerstiftung Pfalz umfassten 2024 Arbeiten in der bio-regionalen Hotelküche, dem Garten des Stiftsguts sowie Vernetzungstreffen in den „Zukunftsdörfern“. In ihrer Einsatzstelle führten die beiden Freiwilligen unter anderem auch kulturelle Austauschaktivitäten durch, wie beispielsweise ein Spezialmenü zum Osterwochenende, das Bill G. und Darwin V. nach ecuadorianischer Art zubereiteten.

Nach Beendigung des Freiwilligendienstes kehrte Darwin V. zurück nach Ecuador, während Bill G. sich dazu entschloss, weiter in Deutschland zu bleiben und eine Ausbildung als Koch zu beginnen. Die Reflexionsseminare für die beiden Freiwilligen wurden online durchgeführt, was durch langanhaltende Stromausfälle in Ecuador jedoch eingeschränkt und verzögert wurde.

Jahrgang 2024/2025

Für den Süd-Nord-Freiwilligenjahrgang 2024/2025 bereiteten wir mit unseren Partner*innen vor Ort die beiden jungen Frauen Clemencia Vera Vera und Josselyn Yagual Mite auf ein Volontariat in Deutschland vor. Die wegen administrativer Hürden zunächst auf Juni 2024 verschobene Ausreise musste ein weiteres Mal umgebucht werden, da die in der ersten Jahreshälfte gestellten Visumsanträge abgelehnt wurden. Grund hierfür waren Zweifel der deutschen Botschaft bezüglich der Eignung der Süd-Nord-Einsatzstelle für einen entwicklungspolitischen Lerndienst sowie Zweifel bezüglich einer ausreichenden pädagogischen Begleitung der Freiwilligen. Auch nach einem zügig beantragten Remonstrationsverfahren, in welchem wir eine ausführliche Dokumentation

der pädagogischen Begleitung und anvisierten Lernerfahrungen darlegten, konnte keine Bewilligung der Visumsanträge erreicht werden. Über den langen Zeitraum der visumsbedingten Hürden beobachteten sowohl wir als auch unsere Partner*innen vor Ort eine abnehmende Motivation von Seiten Josselyns, welche letztendlich dazu führte, dass sie ihren geplanten Freiwilligendienst nicht antreten konnte. Clemencia hingegen zeigte ein starkes Durchhaltevermögen. In einem zweiten Visumsantrag wurde ihr schließlich ihre Einreiseerlaubnis ausgestellt, sodass sie im November 2024 wenige Tage nach Erhalt ihrer Papiere nach Deutschland einreisen konnte. Nach einem kurzen Aufenthalt in der Einsatzstelle bei der Bürgerstiftung Pfalz begann Clemencia V. einen Sprachkurs in Heidelberg.

Ausblick Süd-Nord

Für den nachfolgend geplanten Jahrgang 2025/2026 begann 2024 die Vorbereitung für drei neue Kandidatinnen aus den Mangrovengemeinden. Bezüglich der Einsatzstellen und Aufgabenbereiche der neuen Süd-Nord-Freiwilligen kündigten sich im Herbst 2024 jedoch weitreichende Veränderungen bei der Bürgerstiftung Pfalz an: Die Bürgerstiftung löste sich von ihrer Gaststätte auf der Burg bei Klingenmünster und plante, sich durch einen Umzug neu auszurichten und somit auch die Einsatzstellen der Freiwilligen zu verändern. Geplant war eine Entfernung von Aufgabenbereichen in Gastronomie und Hotellerie hin zu Tätigkeitsfeldern, die näher an den entwicklungspolitischen Zielen eines internationalen Austausch- und Lerndienstes sind. Aus der Perspektive der heutigen Jahreshauptversammlung muss hier jedoch wieder nuanciert werden, da weder eine Ausreise der Süd-Nord-Freiwilligen stattfinden, noch eine neue Einsatzstelle in der Bürgerstiftung Pfalz geschaffen werden konnte. Für die Süd-Nord-Freiwilligendienste war nicht nur 2024 geprägt von tiefschürfenden Veränderungen, auch 2025 folgte bisher diesem Trend, sodass wir auf der heutigen Jahreshauptversammlung in eine bisher ungewisse Zukunft sowohl für Nord-Süd als auch Süd-Nord blicken.

2. 3 Ungeregelte Freiwilligendienste

Ungeregelte Freiwilligendienste führten wir 2024 nicht durch. Zu Beginn des Jahres 2024 war die ungeregelte Freiwillige Jessica D. auf persönliche Initiative weiterhin in Ecuador, ihr Freiwilligendienst mit Schutzwald war jedoch im Vorjahr erfolgreich abgeschlossen. Ihr umfangreicher Abschlussbericht inklusive Forschungsergebnissen zur Wasserqualität im Fluss Sanguay ist den lokalen Partner*innen sowie den Schutzwaldmitgliedern zugänglich gemacht worden.

3. Weitere Vereinsaktivitäten

3.1 Interne Vereinsarbeit

Intern haben wir uns im Jahr 2024 intensiv der Frage gewidmet, wie unsere Vereinsarbeit aktuell ausgerichtet ist und wie die Zukunft vom Schutzwaldverein aussehen kann. Diese Reflexionsprozesse haben wir 2023 bereits angestoßen – insbesondere waren diese motiviert durch externe Herausforderungen und Veränderungen, wie beispielsweise die Verschärfung der Sicherheitslage in Ecuador, die zum Abzug unserer Nord-Süd-Freiwilligen und zur Erschwerung unserer Projektarbeit geführt hat, sowie der Wegfall der damit verbundenen Fördergelder im Rahmen der Nord-Süd-Komponente des weltwärts-Programms. Angesichts dieser neuen Dynamiken beschäftigten wir uns 2024 ausführlich mit den verschiedenen Optionen, die für unsere Arbeit in der Zukunft in Frage kommen. Um diese verschiedenen Optionen im Detail zu besprechen, haben wir im Frühjahr 2024 einen internen „Ideenwettbewerb“ initiiert. Bei dem „Ideenwettbewerb“ wurden alle Aktiven Mitglieder dazu eingeladen, sich anhand verschiedener Leitstränge Gedanken über die möglichen Zukunftsmodelle von Schutzwald zu machen. Diese Leitstränge beinhalteten Reflexionen zu Kooperationspartnern, Hauptaktivitäten, Aufgaben und Visionen, Zielgruppen, dem Vereinsleben, den benötigten Ressourcen sowie dem Einkommen des Vereins. Basierend auf diesen Kategorien mit jeweiligen Orientierungsfragen erreichten uns Anfang April verschiedene Vorschläge, wie Schutzwald in der Zukunft ausgerichtet sein könnte. Die Ideen wurden im Rahmen des Frühjahrsaktiventreffens zusammen getragen und mit allen Anwesenden tiefgehend diskutiert. Näheres hierzu wird in dem Unterpunkt „Aktiventreffen“ behandelt.

Kommunikation

Wie sich in den vergangenen Jahren bewährt hat, haben wir auch 2024 wieder eine Kombination aus digitaler und physischer Zusammenarbeit angewandt, um unsere Vereinsziele zu erfüllen. Zweimal im Jahr führten wir ein Aktiventreffen durch, bei denen wir insbesondere über die strategische Ausrichtung unseres Vereins, verschiedene Zukunftsmodelle sowie die praktischen Schritte, um diese zu verwirklichen, gesprochen haben. Details hierzu werden im Unterpunkt „Aktiventreffen“ behandelt. Neben den Aktiventreffen kamen verschiedene Mitglieder von Schutzwald auch im Rahmen von thematischen Arbeitsgruppentreffen physisch oder hybrid zusammen. Die regelmäßigen Sitzungen der Aktiven Mitglieder und des Vorstands fanden einmal pro Monat über die digitale Plattform Jitsi statt. Für die Aktivensitzungen verabschiedeten wir im März 2024 eine Geschäftsordnung, in der wir unter anderem als neue Regelung festlegten, dass jedes anwesende Aktive Mitglied höchstens zwei delegierte Stimmen haben darf. Neu

eingeführt wurde außerdem, dass eine Beschlussfähigkeit mit fünf Stimmen gewährleistet ist.

Thematische Arbeitsgruppen

Die Zusammenkunft in thematischen Arbeitsgruppen war 2024 weiterhin zentraler Bestandteil unserer Vereinsarbeit, um uns tiefer gehend mit spezifischen Angelegenheiten auseinander zu setzen. Hierzu gehörten unter anderem das CAPP-Team für Projektarbeit; die Gleichstellungskommission für geschlechtersensible Zusammenarbeit mit unseren Partnergemeinden; das REDD+ Team für die Beantragung von Fördergeldern im REDD+ Programm der Vereinten Nationen sowie das Öffentlichkeitsarbeits-Team, um die Aktivitäten von Schutzwald mit einem breiten Publikum zu teilen und zu vernetzen.

Eine thematische Arbeitsgruppe, die 2024 neu gegründet wurde, ist das POFF-Team. Die Abkürzung POFF steht für **P**osibilidades con **F**inanzas y con **F**ianza - Möglichkeiten mit Finanzen und Vertrauen. Das POFF-Team ist offiziell aus dem Aktiventreffen im Frühling 2024 hervorgegangen und hat zum Ziel, das Thema Förderprogramme und Finanzen systematischer und langfristiger anzugehen. Aufgaben des neu gegründeten POFF-Teams waren zunächst, eine detaillierte Planung im Jahresverlauf für das Team zu erstellen, eine Übersicht über Förderdatenbanken und Projekte anzulegen, die in unsere Themenbereiche passen, und ein Profil für zukünftige Mittelanträge zu erstellen. Das neue Team ist auf sehr viel positiven Anklang gestoßen und die Beteiligung und Mitwirkung im POFF-Team laufen sehr gut.

QUIDF-Zertifizierung

Im Januar 2024 erhielten wir das Qualitätssiegel der Agentur QUIDF – „Qualität in Freiwilligendiensten“. Das QUIDF-Siegel bestätigt, dass wir die Anforderungen an internationale Freiwilligendienste in allen Qualitätsmerkmalen erfüllen und somit ein hohes Niveau in der Durchführung unserer Nord-Süd- wie auch unserer Süd-Nord-Dienste erreichen. Die Antragstellung zur Rezertifizierung wurde bereits im vergangenen Jahr von der thematischen Arbeitsgruppe zur vereinsinternen Qualitätssicherung durchgeführt. Wir hoffen, dass wir in den kommenden Jahren tatsächlich wieder in die Nord-Süd-Komponente einsteigen und junge Menschen im Rahmen eines weltwärts-Freiwilligendienstes nach Ecuador entsenden können. Hierfür müssen allerdings ausreichende Sicherheitslevels wieder erreicht werden. Die Frage, ob und unter welchen Umständen die Freiwilligendienste in Ecuador wieder aufgenommen werden können, muss spätestens vor der nächsten Rezertifizierung angegangen werden, um zu

entscheiden, ob ein weiterer QUIFD-Rezertifizierungsantrag für die Nord-Süd-Komponente für uns in Frage kommt.

Schutzwaldkonferenz

Das im Vorjahr ins Leben gerufene Format der „Schutzwaldkonferenzen“ wurde 2024 mit großem Erfolg und Enthusiasmus weitergeführt: am 8. Juni 2024 organisierten wir unsere zweite Schutzwaldkonferenz. Ziel war es, uns über Themen auszutauschen, die uns inspirieren, beschäftigen, begeistern oder auch nachdenklich stimmen. Die Konferenzen sollen interessierten Schutzwaldmitgliedern und Schutzwaldfreund*innen eine Plattform bieten, ihren großen „außerschutzwäldlichen Erfahrungsschatz“ miteinander zu teilen. 2024 lautete das Motto „Gemeinsam bewegt bewegen“. Die Konferenz wurde in Heidelberg durchgeführt und fand dank des sonnigen Wetters in Form einer Wanderung mit verschiedenen Beitragsstationen draußen auf dem stadtnahen Berg statt. Das Format der „Präsentationen“ war durch den bewegten Charakter der Konferenz sehr divers und beinhaltete neben Vorträgen auch gemeinsames Schulteryoga, eine Meditation, ein interaktives Bewegungsspiel sowie eine Landschaftsbeobachtung. Neben Aktiven Schutzwaldmitgliedern nahmen auch in diesem Jahr wieder die Süd-Nord-Freiwilligen und einige Familienmitglieder von Schutzwaldmitgliedern teil. Für alle Beteiligten war die Schutzwaldkonferenz wieder eine sehr positive Erfahrung, die wir auch im kommenden Jahr weiterführen möchten.

Aktiventreffen

Das erste Aktiventreffen des Jahres 2024 fand vom 19.-21. April in Rathmannsdorf, Sachsen, statt. Dieses Treffen hatte zum Ziel, die im Vorfeld ausgearbeiteten Modelle zu möglichen Zukunftsvisionen des Schutzwaldvereins zu besprechen und dadurch neue Strategien und eine klare Ausrichtung für unsere Vereinsarbeit zu finden. Schwerpunkte der Diskussionen waren die Freiwilligendienste Süd-Nord und Nord-Süd, die Vereinsstruktur sowie Ressourcen und Einkommen. Folgende Entschlüsse wurden, unter anderem, bei dem Aktiventreffen verabschiedet: (1) es wurde das POFF-Team gegründet (Näheres siehe Unterpunkt „Thematische Arbeitsgruppen“). Interessierte Mitglieder für das POFF-Team fanden sich im Rahmen des Aktiventreffens und ein Termin für das „Kick-POFF“ wurde festgelegt. (2) Wir entschieden uns, eine positive Rückmeldung für die mögliche Einrichtung eines Minijobs (beispielsweise für Verwaltungsaufgaben) oder für eine projektbezogene Honorarkraft innerhalb von Schutzwald zu geben. (3) Wir begrüßten das Zukunftsmodell „Schutzwald divers und sensibel“, bei dem es vermehrt darum geht, uns für verschiedene Diskriminierungsformen zu sensibilisieren. Zusammenarbeit mit externen Trainer*innen soll hierbei anvisiert werden, um unseren Reflexionsprozess zu begleiten und konkrete Schritte in die Tat umzusetzen, um

problematische Strukturen zu überwinden. (4) Das Aktiventreffen empfahl, kostenlose Organisationsunterstützungsprogramme in Anspruch zu nehmen, um weiterhin die Qualität unserer Vereinsarbeit zu verbessern. (5) Bezüglich der Freiwilligendienste beschlossen wir, dass die Nord-Süd-Komponente aufgrund der Sicherheitssituation in Ecuador vorerst pausiert, während wir uns für die Süd-Nord-Komponente dafür aussprachen, weitere Projektregionen und neue Einsatzstellen zu suchen. (6) Wir hielten fest, dass wir weiterhin sehr interessiert an dem Austausch mit der Bürgerstiftung und den Zukunftsدörfern sind und diesen vertiefen möchten.

Diese verabschiedeten Beschlüsse haben den Grundstein für unsere weitere Vereinsarbeit in den darauffolgenden Monaten gelegt und uns nach den Tumulten der vergangenen Jahre mit der COVID-19 Pandemie, der Sicherheitssituation in Ecuador, sowie unseren finanziellen Herausforderungen wichtige Orientierungspunkte gegeben.

Bei dem zweiten Aktiventreffen (09.-11. August in Frankfurt am Main) haben wir die Themen des vorangegangenen Aktiventreffens aufgegriffen und fortgeführt. Insbesondere vertieften wir die Frage unserer finanziellen Ressourcen und unsere Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen.

3.2 Jahreshauptversammlung

Am 09. Juni 2024 fand die Jahreshauptversammlung des Schutzwald e.V. in Heidelberg in den Räumlichkeiten des Welthaus Heidelberg statt. Diese Jahreshauptversammlung war somit die erste, die seit der COVID-19 Pandemie wieder in Präsenz durchgeführt wurde. Neben der physischen Teilnahme ermöglichten wir Interessierten immer noch die Option, sich online hinzu zu schalten, was von vier Teilnehmenden in Anspruch genommen wurde. Zwölf Mitglieder und Gäste waren in Präsenz anwesend. Bei der Jahreshauptversammlung 2024 wurden folgende Änderungen und Neuwahlen im Vorstand vorgenommen: Pia Dreher wurde zur ersten Schriftführerin und Martin Dobler zum zweiten Schriftführer gewählt. Katrin Dietrich übernahm den Posten der ersten Kassiererin und Jonas Stelzig den des zweiten Kassierers. Alle weiteren Vorstandsmitglieder wurden erneut gewählt. Zudem diskutierten wir im Rahmen der Jahreshauptversammlung über die maximale Amtslaufzeit der Vorstandsposten. Es wurde beschlossen, dass die Geschäftsordnung des Vorstandes festhält, dass jeder Vorstandsposten maximal acht Jahre (vier Amtsperioden von jeweils zwei Jahren), von einer Person besetzt werden darf. Damit wollen wir ermöglichen, dass auch andere Mitglieder die Gelegenheit haben, einen Vorstandsposten zu besetzen und immer wieder neuer Input und neue Ansichten im Vorstand vertreten sind. Der Eintrag der neuen Vorstandsbesetzung in das Vereinsregister erfolgte im Herbst 2024.

Ausblick

Der vorliegende Jahresbericht hat deutlich gemacht, wie wir es als Verein geschafft haben, Herausforderungen zu begegnen. 2024 war in der Tat ein Jahr, das von zahlreichen Schwierigkeiten geprägt war, allem voran die problematische Sicherheitslage in Ecuador, finanzielle Engpässe sowie operationelle Hürden für den Süd-Nord-Freiwilligendienst. Nichtsdestotrotz haben wir es geschafft, uns diesen Herausforderungen zu stellen und sie an zahlreichen Momenten erfolgreich zu überwinden. Dies ist – wie nicht oft genug betont werden kann – all unseren engagierten Mitgliedern und Unterstützenden zu verdanken. Ich schätze mich sehr glücklich, mit solch inspirierenden Menschen zusammen arbeiten zu dürfen, die gemeinsam an einem Strang ziehen.

Wenn wir nun einen Ausblick in das Jahr 2025 wagen, stellen wir schnell fest, dass die Zeiten der Umbrüche und Veränderungen noch keinesfalls abgeschlossen sind. Viele der Herausforderungen von 2024 begleiten uns weiterhin in unserer Vereinsarbeit. Umso wichtiger ist es, diesen Jahresbericht zum Anlass zu nehmen, um über prägende Momente der letzten Monate nachzudenken und was wir aus ihnen für unsere weitere Vereinsarbeit lernen können. Zu den „Katalysatormomenten“ von 2024 zählen sicherlich die beiden Aktiventreffen, die Vereinsgründung von VENGAN e.V., sowie die Gründung des POFF-Teams. In der gemeinsamen Auseinandersetzung mit schwierigen Themen, in offenen Diskussionen und in der als Gruppe verbrachten Zeit liegen viele Schlüsselmomente, um Lösungen für Probleme zu finden. Für die kommenden Monate und Jahre wünsche ich uns allen, dass wir zusammen viele dieser Momente kreieren können und dass wir in einem Jahr auf der nächsten Jahreshauptversammlung auf weitere Erfolgserlebnisse zurück blicken können.

Ich wünsche allen Beteiligten hierfür eine gute Zusammenarbeit!